



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Libertasschule Löwenberg Grund- und Oberschule im Löwenberger Land

Visitationstermin	31.05. - 02.06.2017
Schulträger	Gemeinde Löwenberger Land
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	8
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Schulformspezifik	15
4 Merkmal Ganzttag	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.libertasschule.loewenberger-land.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=111764>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

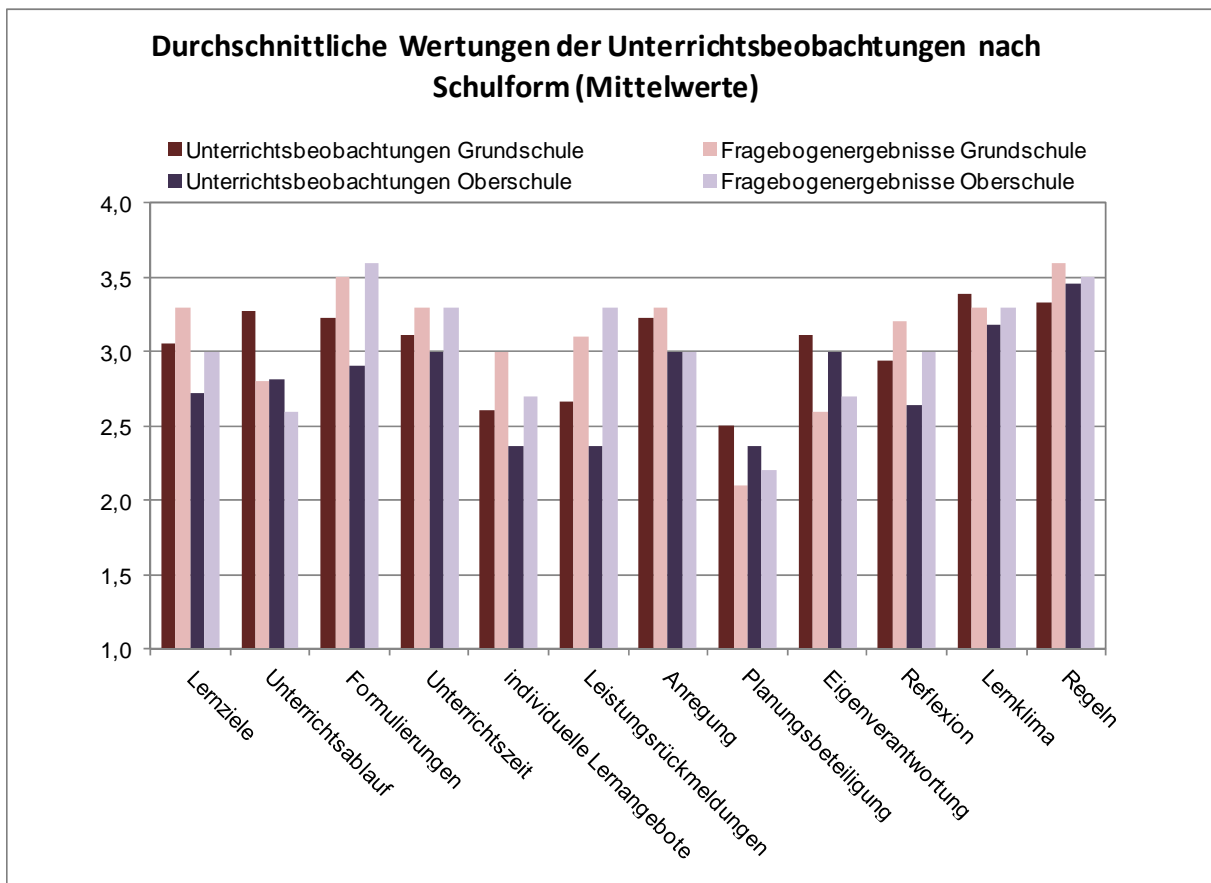
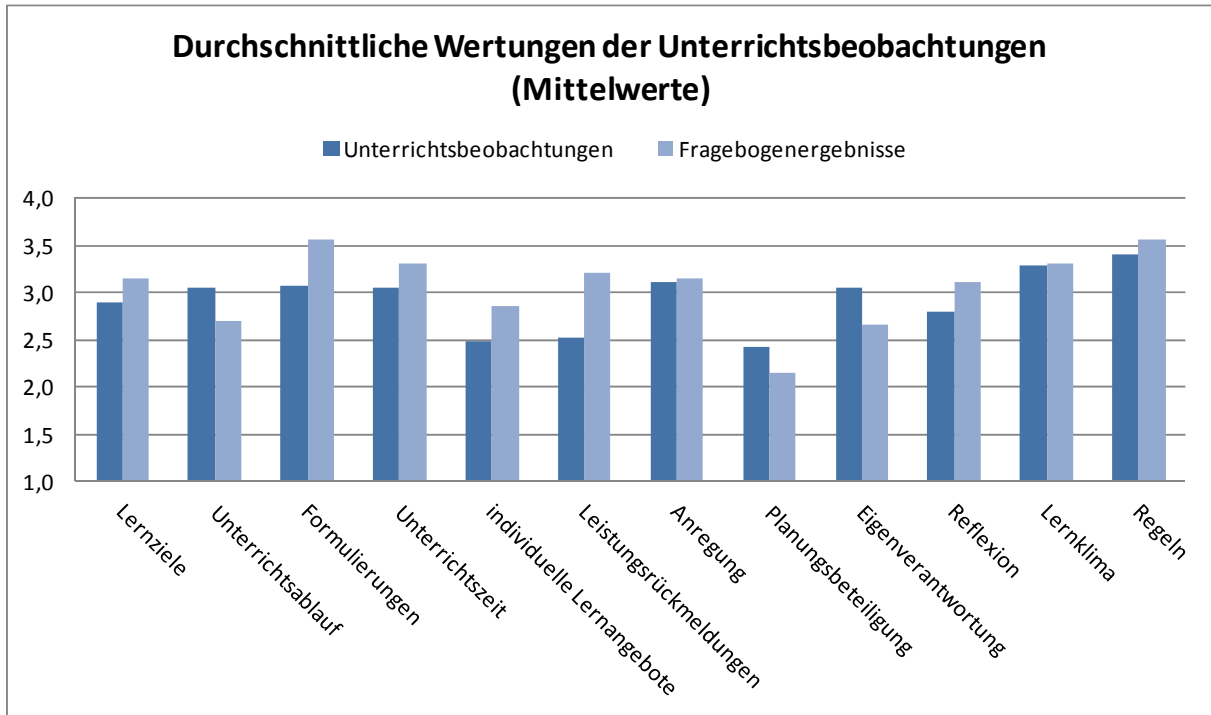
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete zumeist pünktlich und es gab im Stundenverlauf wenig Zeitverluste, sodass überwiegend ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde. Die gewählten Methoden garantierten eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit, notwendige Arbeitsmaterialien lagen bereit. Die Lehrkräfte sorgten zumeist dafür, dass das Ziel der Stunde und die erwarteten Ergebnisse deutlich wurden. Der Unterrichtsverlauf wurde den Schülerinnen und Schülern in der Regel vorab bekannt gegeben. Die gestellten Aufgaben waren verständlich und eindeutig. Die Erklärung des zu vermittelnden Stoffes erfolgte alters- und niveaugerecht. Die Lehrkräfte vergewisserten sich, ob die Kinder den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an.

Differenzierung und Individualisierung

Der Notwendigkeit, den individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte teilweise. Beispielsweise wurde durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen, durch leichtere oder schwerere Aufgaben konnten qualitative Niveauunterschiede ausgeglichen werden. In mehreren Sequenzen konzentrierten sich die Lehrkräfte lediglich auf die Leistungsmittel ohne Anwendung von Formen der Binnendifferenzierung über Hilfen am Arbeitsplatz hinaus. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt, mitunter bezogen sich Lob oder Kritik eher auf die gesamte Lerngruppe. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung erfolgte nur teilweise.

Aktiver Lernprozess

Durch den Einsatz motivierender Anschauungsmittel und kooperativer Lernformen regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Mitarbeit an. Sie stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler her, indem diese Gelegenheit erhielten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten zumeist die Möglichkeit, den Lernprozess in Eigenverantwortung zu organisieren. Dabei konnten sie selbstständig unter verschiedenen Lernangeboten oder -methoden eine Auswahl treffen. Die selbstgesteuerte Planung des Lernprozesses war überwiegend eingeschränkt. In den meisten Sequenzen erfolgte eine enge Reglementierung, welche die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben nicht vorsah. Die Schülerinnen und Schüler erhielten selten die Möglichkeit, ihre Lernziele selbst zu bestimmen und die Inhalte eigenständig zu planen. Die Arbeitsergebnisse wurden in der Regel durch die Schülerinnen

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

und Schüler präsentiert. Zumeist erhielten die Lernenden die Möglichkeit, das eigene Arbeiten zu reflektieren, Lösungswege zu erklären oder in den Erfahrungsaustausch zur Ergebnisfindung zu treten. Mehrfach war das Analysieren von Fehlern und deren Nutzung als Lernchance zu beobachten.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Atmosphäre. Durch positive Mimik und Gestik zeigten sie Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler und nahmen spürbar Fürsorgeverantwortung wahr. Wohlwollendes Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Lernenden. Das Einhalten von verabredeten Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen und ein angemessener Umgang damit, waren fast immer zu beobachten. Freundliche, aber konsequente Reaktionen der Lehrkräfte führten bei aufkommender Unruhe rasch zurück zu einer konzentrierten Arbeit. In einigen Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln durch Aushang sichtbar.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Der Schulleiter hat von seinem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

B 2 - Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Hospitationskonzept der Schule benennt Hospitationen als eine Möglichkeit der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. Herr Klicks führt Hospitationen insbesondere bei neuen Lehrkräften und Seiteneinsteigern durch. Auf kollegiale Unterrichtsbeobachtungen verweist das Konzept ebenfalls, diese werden aktuell von der Schulleitung nicht als Mittel zur Unterrichtsentwicklung thematisiert, da der Arbeitsschwerpunkt gegenwärtig auf die Erstellung des schulinternen Curriculums (SchiC) basierend auf dem neuen Rahmenlehrplan gerichtet ist.

Das Vertretungskonzept formuliert Maßnahmen zur zielgerichteten Vermeidung von Unterrichtsausfall, beispielsweise zu fachgerechter Vertretung. Gesamtschulisch geplante Projekte sorgen ebenfalls dafür, die zur Vertretung anfallenden Stunden gering zu halten. Der Vertretungsplan ist online abrufbar. Längerfristige Ausfälle werden in der Elternkonferenz mit Maßnahmen erörtert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Entwicklungsziele der Schule werden in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen und bilden sich im Schulprogramm ab. Zu diesen Zielen zählten bzw. zählen u. a. die Berufsorientierung, die Leitbildentwicklung und das Projekt „Große für Kleine“ für ein positives Zusammenwirken jüngerer und älterer Schülerinnen und Schüler. Dazu sind momentan Maßnahmeplanungen mit Verantwortlichkeiten und Evaluationen in der Erarbeitung. Die Konferenz der Lehrkräfte arbeitet kontinuierlich in thematischen Gruppen an der Umsetzung von Entwicklungszielen.

Zur Evaluation der Rhythmisierung des Schultages hat die Schulkonferenz im Schuljahr 2014/2015 eine Befragung zur Einführung von Blockunterricht beschlossen. Dafür wurde für Schülerinnen und Schüler ein Fragebogen entwickelt. Eltern wurden in der Elternkonferenz um Feedback gebeten. Im Ergebnis erfolgten eine Überarbeitung des Schulprogramms und die Integration von Blockunterricht in den Schultag. Des Weiteren wurde ein Meinungsbild zur Schulhofgestaltung von Eltern, Schülerinnen und Schülern eingeholt. Die Evaluationsprozesse mit abgeleiteten Maßnahmen sind nur sporadisch dokumentiert. Auswertungen in den Gremien spiegeln sich in der Protokollage ansatzweise wider.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die Lehrkräfte werten schulische Höhepunkte kontinuierlich in der Konferenz der Lehrkräfte aus, behalten Gelungenes bei und formulieren Schlussfolgerungen hinsichtlich zukünftiger Veränderungen. Eine schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme zur Unterrichtsentwicklung fand in den Schuljahren 2014/2015 bis 2016/2017 nicht statt.

Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden in den entsprechenden Jahrgangsstufenteams bzw. Fachkonferenzen ausgewertet und Maßnahmen zur weiteren Unterrichtsgestaltung sowie Übungsschwerpunkte festgelegt. Gesamtschulisch werden diese leistungsbezogenen Daten und entsprechende Schlussfolgerungen daraus eher nicht thematisiert. Die Auswertung der Prüfungsergebnisse erfolgt in der Konferenz der Lehrkräfte. In der regionalen Presse werden die Prüfungsergebnisse der Schule im Vergleich zum Land veröffentlicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Konzept zur Begabungsförderung als Bestandteil des Schulprogramms benennt Maßnahmen zur mutter- und fremdsprachlichen Förderung sowie Maßnahmen zur Förderung im mathematischen, sportlichen, handwerklich-technischen und künstlerischen Bereich. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit an Wettbewerben, beispielsweise in den Bereichen Englisch und Gesellschaftswissenschaften, teilzunehmen. Der Wahlpflichtunterricht und die Arbeitsgemeinschaften (AG) sichern neigungsorientierte Angebote. Fördermaßnahmen zur Überwindung von Leistungsschwächen über den Unterricht hinaus werden hauptsächlich im Mittagsband der Jahrgangsstufen 7 bis 10 angeboten. Diese sind durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. In den Jahrgangsstufen 1 bis 6 unterbreiten lediglich einzelne Lehrkräfte individuelle Unterstützungsangebote, „Leseomas“ begleiten die Leseförderung. Das laut Schulprogramm vorgesehene Konzept zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler steht noch aus.

Die Schule arbeitet im Jugendhilfeprojekt Christiani e. V. mit dem Ziel der Wiedereingliederung von Schülerinnen und Schülern in den Regelschulbetrieb zur Anbahnung eines berufsqualifizierenden Schulabschlusses. Des Weiteren unterstützt die Schule die Unterrichtung von Flüchtlingskindern in Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Die Konferenz der Lehrkräfte hat für die Jahrgangsstufen 1 bis 6 Grundsätze zur Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung beschlossen. Alle Schülerinnen und Schüler führen ein Portfolio. Die individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) erfolgen in den

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 mit entsprechenden Materialien des LISUM² oder verschiedener Lehrwerke bzw. online. Darüber hinaus hat die Fachkonferenz Deutsch den Einsatz der Hamburger Schreibprobe und des Stolperwörterlesetests für die Jahrgangsstufen 1 und 2 beschlossen. In Auswertung der online-Diagnostik erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Fördermappen mit konkretem Übungsmaterial. Für Kinder der Jahrgangsstufe 1 werden Referenzlernpläne für drei Leistungsgruppen erstellt. Zur Ermittlung der Lernausgangslage in der Jahrgangsstufe 7 sowie zur Dokumentation der Lernentwicklung in der Sekundarstufe I haben die Konferenz der Lehrkräfte bzw. die Fachkonferenzen keine verbindlichen Festlegungen getroffen. Für alle Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen individuelle Förderpläne vor, welche regelmäßig fortgeschrieben werden.

Rückmeldungen zur Lernentwicklung sind in den „Aufgaben der Klassenlehrkräfte“ für jede Jahrgangsstufe festgelegt. Im Jahresterminplan der Schule sind dazu zwei Elternsprechtage geplant. Hier erfolgen auch individuelle Informationen zu den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Elterngesprächen teilzunehmen, erhalten aber auch bei anderen Gelegenheiten Informationen zum Lernstand und Hinweise zur Leistungsverbesserung. Einzelne Klassenlehrkräfte führen für ihre Schülerinnen und Schüler Notenkarten.

² Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte haben im Fortbildungskonzept entsprechende Grundsätze verabredet. Schulinterne Lehrkräftefortbildungen finden zu pädagogischen, didaktischen oder methodischen Themen statt, die in der Konferenz der Lehrkräfte beraten werden. In den Schuljahren 2014/2015 bis 2016/2017 wurden beispielsweise gemeinsame Fortbildungen zu den Themen Lernstandsdiagnose, Schulbuchorientierung und Autismus durchgeführt. Dazu nutzte die Schule externe Beratung, z. B. durch das BUSS³ und Schulbuchverlage, aber auch eigene Kompetenzen. Im Schuljahr 2016/2017 liegt der Fokus der Fortbildungen auf fachspezifischen Schwerpunkten zur Erstellung des SchiC. Die festgelegten Teilnehmerinnen und Teilnehmer multiplizieren die Inhalte in den Fachkonferenzen. Kollegiale Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, sind im Hospitationskonzept vereinbart, waren aber nach Aussage der Lehrkräfte aus zeitlichen Gründen nur in Einzelfällen möglich.

Diagnostische Kompetenzen und die Anwendung von Förderstrategien sind vor allem durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte gegeben, welche das Kollegium in diesen Bereichen unterstützen. Weitere Lehrkräfte haben sich im Umgang mit Teilleistungsschwierigkeiten und

³ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DaZ fortgebildet. Darüber hinaus arbeitet die Schule u. a. mit der Schulsozialarbeiterin und der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle zusammen.

Die Abstimmung zu fachlichen, didaktischen und methodischen Aspekten erfolgt beispielsweise in den Fachkonferenzen und den thematischen Arbeitsgruppen im Rahmen der Konferenz der Lehrkräfte. Schulische Konzepte, unterrichtliche Vorhaben und Projekte werden gemeinsam vorbereitet. Die fächerverbindende Projektarbeit ist fester Bestandteil der Schuljahresplanung. Dafür liegen Projektplanungen vor, in denen der Anteil der einzelnen Fächer in der Regel deutlich wird. Darüber hinaus arbeiten die Lehrkräfte in den Arbeitsgruppen Schulprogramm, Facharbeiten, SchiC und DaZ zusammen. Temporäre Teams unter Beteiligung von Eltern bereiten die Gestaltung schulischer Höhepunkte vor.

Neu an die Schule kommende Lehrkräfte werden in ihrer Einarbeitung durch die Schulleitung und die jeweiligen Fachkonferenzen begleitet. Besonders Lehrkräfte in der Berufseinstiegsphase werden bei der Bewältigung beruflicher Anforderungen unterstützt. Sie erhalten die Möglichkeit, entsprechende Fortbildungen wahrzunehmen. Der Schulleiter informiert sich zeitnah zum Einarbeitungsstand und führt diesbezüglich Hospitationen und Gespräche durch.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Schulformspezifisch

Basismerkmal - Schulformspezifisch - Grundschule		
B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	1
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	4
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	4
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsübergreifenden Unterricht.	#

¹ GOrBiKs = Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Die an der Schule gebildeten Arbeitsstrukturen mit den Zusammenkünften einer separaten Grundschulkonferenz bilden gute Voraussetzungen, um Prozesse zur Unterrichtsentwicklung zu etablieren. Der Diskussionsverlauf zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts führte bisher noch nicht zu einem dokumentierten Konsens. Maßnahmen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität fanden in den Schuljahren 2014/2015 bis 2016/2017 nicht statt.

Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität bilden sich im Schulprogramm und im Konzept zur Begabungsförderung ab. Im Rahmen des Projektes „Große für Kleine“ begleiten ältere Schülerinnen und Schüler jüngere in Form von Patenschaften in der Schuleingangsphase und geben Unterstützung beim Lernen. Die Schulsozialarbeiterin bildet Schülermediatoren aus und leitet sie beim Moderieren von Konfliktgesprächen und Lösungsfindungsprozessen an. Auch die Organisation des jährlichen Schülermediationstages Brandenburgs liegt in den Händen der Schulsozialarbeiterin. Die Lehrkräfte haben Fortbildungsmaßnahmen zum Umgang mit Heterogenität, beispielsweise zum Thema Autismus, durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit Psychologen, dem Jugendamt und medizinischen Einrichtungen wird gepflegt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

„Sprechen und Zuhören entwickeln“ sowie „Lesen und Schreiben als wichtige Kommunikationsmittel“ sind nur einige Ziele der Sprachförderung, die im Schulprogramm benannt werden. Im Rahmen der Sprachbildung profitieren die Schülerinnen und Schüler vom ERASMUS-Programm. In Fortführung des Projektes „Story telling“ schreiben Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 eine Geschichte in englischer Sprache für ein Kinderbuch. Des Weiteren sind im Jahresplan der Schule verschiedene Aktivitäten zur Sprach- und Leseförderung aufgeführt. Dazu zählen der Vorlesetag, der Englisch-Wettbewerb „English Day“, der Vorlese-, Rezitations- und Gedichtwettbewerb, Theaterbesuche und das traditionelle Weihnachtsspiel der Primarstufe. Das online-Leseförderprogramm Antolin ist an der Schule etabliert. Die Sieger im Zeitungsprojekt mit der MAZ⁴ sind auf der Homepage veröffentlicht. Gemeinsam mit dem Mühlenhaupt-Museum werden Lesungen und Buchbesprechungen organisiert. Zur Koordination aller Maßnahmen der Leseförderung ist eine verantwortliche Lehrkraft benannt. Das Konzept für die schuleigene Bibliothek beschreibt die Nutzung durch die einzelnen Jahrgangsstufen, schulintern, jahrgangsstufenübergreifend und außerschulisch.

Die Kooperation mit den Kindertagesstätten (Kitas) erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens GOrBiKs⁵. Dazu liegen ein Kooperationsvertrag mit der Gemeinde Löwenberg und den sieben Kitas⁶ der Region sowie ein Kooperationskalender vor. Dieser enthält Angaben zum Fachaustausch zwischen den Lehrkräften und den Kita-Erzieherinnen bzw. Erziehern. Zwei Lehrkräfte zeichnen verantwortlich für alle entsprechenden Maßnahmen. Dazu zählen u. a. Hospitationen in der Kita, Einladungen zur Weihnachtsaufführung und zum Crosslauf, Informationsveranstaltungen und Elterngespräche. Den Höhepunkt bildet in jedem Jahr die Vorschulolympiade. Das entsprechende Konzept beschreibt den Prozess, Handlungsabläufe, Verantwortlichkeiten sowie Kriterien zur Leistungseinschätzung. Durch den Besuch der Kita-Erzieherinnen bzw. Erzieher in der Jahrgangsstufe 1 ist eine anschlussfähige Form der Beobachtung und Analyse gegeben.

An der Schule findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

⁴ Märkische Allgemeine Zeitung.

⁵ Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

⁶ Kindertagesstätten in Falkenthal, Grieben, Grüneberg, Gutengermendorf, Löwenberg, Nassenheide und Teschendorf.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Basismerkmal - Schulformspezifisch - Weiterführende allgemeinbildende Schule		
B 6 – Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule hat Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	4
DA, IN, SFB	B 6.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen zur Berufs- bzw. Studienwahl.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	4
DA, IN, EFB, SFB	B 6.4 Die Schule arbeitet mit regionalen Netzwerken zusammen, um den Schülerinnen und Schülern Orientierungshilfen zu geben.	4

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Schulprofil prägt die Umsetzung eines jahrgangsstufenbezogenen Berufsorientierungskonzepts als Bestandteil des Schulprogramms, um die Schülerinnen und Schüler auf die Berufsausbildung vorzubereiten. Konzeptionelle Inhalte sind beispielsweise Betriebserkundungen, Werkstatttage, die Projektwoche mit Bewerbungstraining und das Schülerbetriebspraktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Die Schülerinnen und Schüler führen Praktikumshefter als Leistungsmappen mit kriteriengestützten Anforderungen und präsentieren ihre Praktikumsergebnisse im Unterricht. In der Jahrgangsstufe 7 dient eine Potentialanalyse dem frühen Erkennen der Stärken, in Jahrgangsstufe 9 erfolgt ein Berufswahltest mit detaillierter Auswertung. In der Jahrgangsstufe 10 führen die Schülerinnen und Schüler die „Regio-Tour“ zum Kennenlernen verschiedener Ausbildungsbetriebe durch. Auch individuelle Praktika werden durch die Schule unterstützt. Zur Koordinierung der Berufsvorbereitung wurden zwei verantwortliche Lehrkräfte benannt. Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen.“ wurden die Maßnahmen zur Berufsorientierung durch Externe evaluiert.

Das Fach W-A-T⁷ ist Bezugsfach für die fächerverbindende Berufsorientierung. Die Arbeit mit dem Berufswahlpass erfolgt ab Jahrgangsstufe 7. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den „Zukunftstag“ und Ausbildungsmessen zu besuchen. Des Weiteren dienen die Berufseinstiegsbegleitung, Besuche des Berufsinformationszentrums und die

⁷ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Sprechstunden der Berufsberaterin vor Ort der Berufsvorbereitung. Auf der Homepage der Schule sind verschiedene Projekte dargestellt.

Vertreter der Oberstufenzentren der Region stellen zum Informationsabend an der Libertasschule Löwenberg Ausbildungswege vor, Termine der „Tage der offenen Tür“ werden übermittelt und sind auf der Homepage einsehbar. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 besuchen die Lehrstellenbörse am Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum Oberhavel in Zehdenick. Das INISEK I-Projekt Schule-Ausbildung-Zukunft unterstützt die Schülermediatorenausbildung, das Praxislernen sowie die Schülerwerkstatt „Bild und Ton“, ein Projekt zur Entwicklung der Medienkompetenz mit berufsorientierender Ausrichtung.

Zur Unterstützung der Berufsorientierung konnten außerschulische Kooperationspartner gewonnen werden. Die Schule hat beispielsweise mit der 3B gemeinnützige Bildungs GmbH Zehdenick, dem Lehrbauhof Oranienburg und der KFL⁸ GmbH Löwenberg Kooperationsverträge abgeschlossen. Die Berufsbilder der KFL GmbH sind im Schulplaner ersichtlich. Im Rahmen des produktiven Lernens arbeitet die Schule mit der Jean-Clermont-Oberschule Sachsenhausen zusammen. Schülerinnen und Schüler mit möglicher Schuldistanz können in Sachsenhausen an einem zweijährigen Programm teilnehmen und haben zuvor die Möglichkeit, „Schnupperstunden“ wahrzunehmen. Alle Schulen mit dem Titel „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen.“ arbeiten in einem länderübergreifenden Netzwerk, in dem sich Lehrkräfte austauschen und qualifizieren.

⁸ Kraftfahrzeug-Fertigung-Landtechnik.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	2
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	4
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Libertasschule Löwenberg bietet dienstags bis donnerstags von 07:45 Uhr bis 15:45 Uhr Ganztagsangebote an. Dazu zählen verpflichtend zwei Arbeitsstunden mit flexiblen bzw. schwerpunktbezogenen Inhalten wie Methodentraining oder Prüfungsvorbereitung, freiwählbare Angebote im Mittagsband und Wahlpflichtangebote als AG. Im Mittagsband können Schülerinnen und Schüler beispielsweise Förderunterricht, das Computerkabinett oder die Bibliothek nutzen. Der Terminus Hausaufgaben wird in der Schule durch den Begriff Lernaufgaben ersetzt, da schriftliche Hausaufgaben nur langfristig erteilt werden. Die Lernaufgaben erledigen die Schülerinnen und Schüler im Mittagsband oder in den Arbeitsstunden.

Das AG-Angebot umfasst vielfältige Interessenbereiche, u. a. Berufsorientierung, Modell- und Holzbau sowie Geschichte. Zum jeweiligen Schuljahresanfang erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Übersicht zu allen AG-Angeboten. Zum „Tag der offenen Tür“ präsentieren sich die AG. Für die Koordinierung der Ganztagsangebote zeichnet eine Lehrkraft verantwortlich. Informationen dazu sind auf der Homepage veröffentlicht sowie durch Aushänge im Schulhaus transparent. Die Ganztagsangebote wurden in den zurückliegenden drei Schuljahren nicht evaluiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Zur Unterstützung der Ganztagsangebote hat die Schule mit mehreren Einzelpersonen und dem Löwenberger Sportverein Kooperationsverträge abgeschlossen. Die Schulleitung trifft sich zum jeweiligen Schuljahresbeginn mit den AG-Leiterinnen und Leitern. In der jährlichen Auszeichnungsveranstaltung wird u. a. die Arbeit der Kooperationspartner gewürdigt. Die Kooperationspartner zeigen sich mit der Schule sehr zufrieden. Sie schätzen die enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften, fühlen sich anerkannt und in ihrer Arbeit wertgeschätzt.

In der an der Schule eingerichteten Ganztagskonferenz wird die Weiterentwicklung des Ganztagskonzeptes regelmäßig thematisiert. Das Ganztagskonzept als Bestandteil des Schulprogramms wurde im Schuljahr 2014/2015 nach Auswertung der Evaluation zum Blockunterricht fortgeschrieben. Ausführungen zu AG, Angeboten im Mittagsband oder konkret geplanten Evaluationsmaßnahmen sind nicht enthalten. Der Beschluss des Schulprogramms durch die Schulkonferenz steht noch aus.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße